

# koschyks

## politische Korrespondenz



POLITISCHE INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

AUSGABE 18 | AUGUST 2010 | JAHRGANG 5

DURCH NACHHALTIGE HAUSHALTPOLITIK DEN EURO STABILISIEREN

## Deutschland profitiert vom stabilen Euro

Deutschland profitiert von einem stabilen Euro, weil der Euro bei uns für Wachstum und Arbeitsplätze sorgt. Die

Bedeutung. Es geht dabei nicht in erster Linie um die Sicherung eines bestimmten Wechselkurses gegenüber dem Dollar oder einer anderen Währung, sondern um möglichst niedrige Inflationsraten und damit um eine möglichst hohe Kaufkraft für die Menschen. Die Einführung des Euro war und ist für uns Deutsche mit dem Versprechen der Stabilität verbunden. Und dieses Versprechen konnte der Euro bisher einhalten. Die Inflation in Deutschland war noch nie so niedrig wie seit der Einführung des Euro.



*Arbeitsplatzsicherung durch hohe Warenexporte dank Euro*

deutsche Wirtschaft ist sehr stark exportabhängig. Sie profitiert immens davon, dass es innerhalb der Eurozone keine Wechselkursschwankungen mehr gibt. Der Euro hat zu einer Vertiefung des europäischen Binnenmarktes geführt, der inzwischen mehr als 500 Millionen potenzielle Kunden umfasst. Zwei Drittel aller deutschen Exporte gehen in die Länder der EU. Die Wirtschaft hat selbst errechnet, dass der gemeinsame Binnenmarkt in Deutschland rund 5,5 Millionen Arbeitsplätze sichert.

Deutschland profitiert auch deshalb von einem stabilen Euro, weil der Euro bei uns die Inflation niedrig hält. Die Geldwertstabilität ist von großer

Um Haushaltskrisen in Europa zukünftig vorzubeugen,

müssen alle Euroländer ihre Haushalte sanieren und ihre Defizite abbauen. Deshalb setzt sich das Bundesfinanzministerium aktuell für schärfere Regeln in Europa ein. Weitere Informationen dazu: [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)



*Die Inflation war noch nie so niedrig!*

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!*

Sommer. Sonne. Urlaubszeit.

Deutschland hat sich eine Pause verdient, um sich für die vor uns liegenden Aufgaben zu erholen.

Das erste Halbjahr 2010 war eine große Herausforderung. Im Vordergrund standen die Eurokrise, der Amtswechsel an der Spitze unseres Staates sowie in einigen Bundesländern.

Wir können sehr positive Arbeitsmarktzahlen sowie steigendes Wirtschaftswachstum vermelden. Auch am heimischen Arbeitsmarkt haben wir die Situation wie vor der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise wieder erreicht. Trotzdem liegen große Herausforderungen vor uns. Wir müssen die öffentlichen Haushalte sanieren und aus der Schuldenspirale aussteigen sowie gleichzeitig die Wachstumskräfte unserer Volkswirtschaft stärken.

Für all diese anstehenden Aufgaben gilt es, in der Sommerpause Kraft zu sammeln, um die Krise vollständig zu überwinden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen eine schöne Ferienzeit

Mit freundlichen Grüßen

*Hartmut Koschyk*

Hartmut Koschyk MdB,  
Parlamentarischer Staatssekretär beim  
Bundesminister der Finanzen



KOSCHYK IM GESPRÄCH MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

# Klimakiste aus Berlin für RWG

Eine große grüne Kiste, voll bepackt mit allerlei Messgeräten und Materialien, die für den Klimaschutz interessant sind, wird künftig den Biologie-, Chemie- und Physikunterricht am Richard-Wagner-Gymnasium bereichern. Hartmut Koschyk überreichte die Kiste an den stellvertretenden Schulleiter Matthias Weber und die Fachbetreuerinnen Sabine Fröber, Stefanie Schwind und Constanze Hofman.



FREIWILLIGENDIENSTE UND BUNDESWEHR

# Koschyk fordert Pflichtdienst

Einen Pflichtdienst für alle jungen Menschen in Deutschland hat Hartmut Koschyk angeregt. Vor dem Hintergrund der Debatte um die Zukunft der Bundeswehr sollten alle jungen Leute, Männer und Frauen, einen mindestens halbjährigen ehrenamtlichen Dienst leisten. Von der Bundeswehr bis hin zum bisherigen Zivildienst, von der Feuerwehr bis zum Technischen



Unbeirrt von den Querelen im Kundus-Untersuchungsausschuss hat Bundesverteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg der Ausstellung „Bundeswehr im Einsatz“ im Bayreuther Landratsamt einen Besuch abgestattet. Hier im Bild vor der Ausstellungseröffnung im Landratsamt gemeinsam mit Hartmut Koschyk und Landrat Hermann Hübner

Hilfswerk und von Vereinen bis zu Verbänden im kulturellen oder sozialen Bereich seien dabei alle möglichen Einsatzfelder denkbar, sagte Koschyk. Unbeirrt von den Querelen im Kundus-Untersuchungsausschuss hat Bundesverteidigungsminister

Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg vor einigen Wochen der Ausstellung „Bundeswehr im Einsatz“ im Bayreuther Landratsamt einen Besuch abgestattet. Kundus in all seinen Facetten stehe für die Defizite einer Diskussion, die in den vergangenen Jahren längst hätte stattfinden müssen, sagte zu Guttenberg vor dem Hintergrund von bis zu 9.000 deutschen Soldaten, die derzeit in zehn Ländern der Erde im Einsatz seien. Die Kundus-Diskussion decke auch schonungslos auf, wo die Bundeswehr Nachsteuerungsbedarf habe, denn deutsche Soldaten befänden sich seit dem Jahr 1992 kontinuierlich im Auslandseinsatz. Was die Veränderungen der Bundeswehr durch derartige Einsätze angeht, habe man sich in der Vergangenheit mit der Außendarstellung immer schwer getan. Zu Guttenberg kündigte deshalb den Einsatz einer Strukturkommission zur Ermittlung von Defiziten an. Ziel sei es, eine Neustrukturierung innerhalb des eigenen Hauses zu schaffen, um der neuen Realität und dem Transformationsprozess, in dem sich die Bundeswehr seit Jahren befindet, gerecht zu werden.

INHALT der 18. Ausgabe von „KpK“

Die Stabilisierung des EURO ..... S. 1

Klimakiste für das RWG..... S. 2

Freiwilligendienste und Bundeswehr..... S. 2

Christian Wulff Bundespräsident ...S. 3

Marktanreizprogramm ..... S. 3

Kreisdelegiertenversammlung ..... S. 3

Denkmal für Bauinning..... S. 4

Humboldt-lecture..... S. 4

Besuch Dorothee Bär MdB ..... S. 5

Besuch PSt Burgbacher MdB..... S. 5

St. Thomas Kirche in Trockau wird Autobahnkirche ..... S. 6

„Mit Gott aus der Krise“ ..... S. 6

Ausstellung Götterdämmerung ..... S. 7

99. Bayreuther Festspiele..... S. 7

Bauernverband fordert Erhalt der Ausgleichszulage ..... S. 8

UN-Jahr der Artenvielfalt ..... S. 8

Firmenbesuch Grundig Business Systems ..... S. 8

Wirtschaftsjunioren in Berlin..... S. 9

Innovationsprogramm Mittelstand ..... S. 9

Firmenbesuch Rosenthal..... S. 9

Internationale Schule Bayreuth..... S. 10

Jüdisches Museum on tour ..... S. 10

Biotechnikum in Bayreuth ..... S. 10

Bürgerengagement gewürdigt..... S.11

2. Sili-Run..... S. 11

Besuch Universität Bayreuth ..... S. 11

Hockey-Länderspiel..... S. 12

Aaglander-Kreuzfahrt in Berlin ..... S. 12

## AMTSWECHSEL AN DER SPITZE UNSERES STAATES

# Christian Wulff in Bayreuth kein Unbekannter

Christian Wulff ist neuer Bundespräsident. „Christian Wulff hätte es verdient, im ersten Wahlgang mit der Mehrheit der Koalition gewählt zu werden. Ich bin trotz allem dankbar, dass es im dritten Wahlgang gelungen ist, ihn mit der absoluten Mehrheit von 625 Stimmen der Koalition zu wählen!“, kommentierte Hartmut Koschyk, der Mitglied der Bundesversammlung war, die Wahl Wulffs.

Christian Wulff ist in Bayreuth kein Unbekannter. Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes 2005 (Foto rechts) sowie im Rahmen des Politischen Aschermittwochs im Jahr 2001 war Christian Wulff Gast in Bayreuth.



Am 1. September 2005 war der damalige Ministerpräsident von Niedersachsen, Christian Wulff, auf Einladung von Hartmut Koschyk in Bayreuth und unterstützte den Bundestagswahlkampf der CSU vor Ort. Hier mit im Bild: der damalige Oberbürgermeisterkandidat Dr. Michael Hohl und Walter Nadler MdL.

GESPERTE HAUSHALTSMITTEL IN HÖHE VON 115 MILLIONEN EURO SIND WIEDER FREIGEgeben

## Marktanreizprogramm wird fortgesetzt

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat jüngst die Sperrung beim Haushaltstitel „Förderung von Einzelmaßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien“ in Höhe von 115 Millionen Euro aufgehoben. Dieser Betrag steht damit wieder zur Förderung der Erneuerbaren Energien im Wärmemarkt zur Verfügung. Mit der Entsperrung der Haushaltsmittel und der damit verbundenen Fortführung des Marktanreizprogramms kann die Förderung von Solarthermieanlagen auch in unserer Region fortgesetzt werden. Hartmut Koschyk begrüßt die Aufhebung der Sperre der Fördermittel in Höhe von 115 Millionen Euro durch den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages. „Die Förderung der

Erneuerbaren Energien im Wärmemarkt ist auch in unserer Region ein wichtiges Instrument zur Erschließung der CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale im Gebäudebestand. Zudem hilft das Programm, moderne Heiztechnologien in den Markt zu bringen und schafft Innovationen, Wachstum sowie Beschäftigung. Das Bundesumweltministerium und das Bundesfinanzministerium waren daher in intensiven Gesprächen, um die Finanzierung der Weiterführung des Programms trotz der von allen akzeptierten Erfordernisse der Haushaltskonsolidierung zu sichern. Inklusiv der entsperrten Bundesmittel stehen im Bundeshaushalt 2010 zur Förderung Erneuerbarer Energien nun insgesamt 448 Mio. Euro zur Verfügung.“



### CSU-Spitze im Landkreis traf sich in Creußen zur Kreisdelegiertenversammlung:

V.l.: Der Vorsitzende der Senioren-Union Otmar Schaup, Kreisvorsitzender Hartmut Koschyk, Kreisschatzmeisterin Sabine Habla, die Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer, die stv. Landrätin und Vorsitzende der Frauen-Union Christa Reinert-Heinz sowie der Vorsitzende der Jungen Union Markus Täuber.



## NEUE SKULPTUR DER OBERFRÄNKISCHEN BAUINNUNG

# Ein Denkmal gesetzt

Zur Einweihung ihrer neuen Seminarräume hat die Bauinnung Bayreuth vor ihrer oberfränkischen Geschäftsstelle auf dem Gelände der Handwerkskammer eine eindrucksvolle Skulptur des Hollfelder Künstlers Axel Luther präsentiert. Es handelt sich dabei um eine kunstvoll gestaltete Säule, die ein „Bauhandwerker mit Durchblick“ umschließt.

Das gesamte Domizil der Bauinnung in Bayreuth, das auch als oberfränkische Bezirksgeschäftsstelle dient, sei aufgemöbelt worden, sagte Obermeister Horst

Zimmermann. Damit gehe die Bauinnung mit gutem Beispiel voran, sagte Hartmut Koschyk, der die Enthüllung vornahm. Wie sonst könnte man potenzielle Bauherren zu mehr Kunst im öffentlichen Raum anregen, als mit einem derart gelungenen Kunstwerk des überregional beachteten Bildhauers Axel Luther. Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl bezeichnete es als sehr positiv, dass endlich einmal einem Bauhandwerker ein Denkmal gesetzt werde. Viele Denkmäler dieser Art gebe es bestimmt noch nicht.



„Bauarbeiter mit Durchblick“, heißt die Skulptur, die (von links) der stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Koller, Architektin Marion Resch-Heckel, Künstler Axel Luther, HWK-Präsident Thomas Zimmer, Innungsobermeister Horst Zimmermann, OB Dr. Michael Hohl, Hartmut Koschyk und Innungsgeschäftsführer Andreas Franz bestaunen.

## HUMBOLDT-PREISTRÄGER PROFESSOR VLADIMIR TSUKRUK IN GOLDKRONACH

# Humboldt-Stipendiaten in der Region

Mit so genannten „Humboldt Lectures“ soll künftig in Goldkronach, dem einstigen Wirkungsort des Universalgelehrten, das Gedenken an Alexander von Humboldt wissenschaftlich untermauert werden. Den Auftakt dazu machte der Humboldt-Forschungspreisträger Professor Vladimir Tsukruk vom Georgia Institute of Technology in Atlanta/ USA.

Tsukruk, der im Moment an der Universität Bayreuth forscht und lehrt, war auf Einladung der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e. V. zu einem Vortrag nach Schloss Goldkronach gekommen. Sein Thema lautete „Learning from Nature“. Ziel der Humboldt Lecture ist es, die Kooperation zwischen einem Forschungspreisträger und seiner deutschen Gastinstitution einer wissenschaftlichen und auch breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und zur Intensivierung der Kontakte mit dem Netzwerk der Alexander von Humboldt-Stiftung beizutragen.

Die renommierte Humboldt-Stiftung sagte dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Goldkronach eine enge Kooperation zu und möchte nun jährlich eine Humboldt Lecture durchführen. Auch sollen Humboldt-Stipendiaten aus dem gesamten Bundesgebiet jährlich für mehrere Tage die Region Bayreuth besuchen und das Wirken Humboldts in Goldkronach erfahren.



Gastgeber Hartmut Koschyk MdB, die Stellv. Generalsekretärin der Humboldt-Stiftung, Dr. Gisela Janetzke, der wissenschaftliche Gastgeber der Universität Bayreuth, Professor Dr. Andreas Fery, Humboldt-Forschungspreisträger Professor Dr. Vladimir Tsukruk vom Georgia Institute of Technology in Atlanta/ USA mit Gattin sowie der Bayreuther Universitätspräsident Professor Dr. Rüdiger Bormann.

Das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. wurde im März 2008 als gemeinnütziger Verein gegründet. Ziel ist es neben dem Andenken an Leben und Werk des Universalgelehrten auch, die Geschichte von Schloss Goldkronach als ehemaligem Amtssitz der Markgräflichen Verwaltung zu erforschen und zu dokumentieren. Sichtbares Zeichen ist eine Bronzestatuette Humboldts vor dem Schloss, die der Forchheimer Künstler Hans Dreschel geschaffen und der heutige Bundesverteidigungsminister Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg im September 2009 enthüllt

hatte. Humboldt, der zuvor Bergwesen, Mineralogie und Geologie studiert hatte, war 1792 auf Geheiß des preußischen Ministers von Heinitz in die damals gerade preußisch gewordenen Fürstentümer Ansbach und Bayreuth gekommen. Seine Aufgabe war es unter anderem, den Zustand des hiesigen Bergbaus zu untersuchen und bereits stillgelegte Bergbauanlagen wieder zu beleben. Dabei schaffte er es nicht nur, die Arbeitsbedingungen unter Tage erträglicher zu gestalten, sondern gründete auch eine Berufsschule für Bergleute. Humboldt war bis 1795 in Goldkronach tätig.

## FAMILIEN SIND EIN WERTVOLLER TEIL DER GESELLSCHAFT

# Familienfreundlicheres Klima gefordert

Ein deutlich familienfreundlicheres Klima hat die stellvertretende CSU-Generalsekretärin und familienpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag Dorothee Bär gefordert. „Familien müssen wieder das Gefühl haben, sie sind ein wertvoller Teil der Gesellschaft“, sagte Bär bei einer Diskussionsrunde im Pegnitzer Mehrgenerationenhaus. Die Politikerin war auf Einladung von Hartmut Koschyk nach Pegnitz gekommen und hatte zuvor einige Kindergärten besucht.

Bei der Diskussion rief Bär dazu auf, sich immer wieder an die eigene Nase zu fassen und Familien auch ideell zu unterstützen. Begriffe wie „Herdprämie“ oder „Wickel- und Windelvolontariat“ seien dabei völlig fehl am Platz. Als alarmierend bezeichnete die stellvertretende Generalsekretärin eine aktuelle Studie, nach der 17 Prozent aller 18-Jährigen in Deutschland es als Idealfall bezeichnen, wenn sie später einmal keine Kinder haben. Dies sei der mit Abstand höchste Wert in ganz Europa. Eltern müssten deshalb noch mehr als bisher gefördert und gestärkt werden.

Indem im Bundeshaushalt 2011 in den Bereichen Bildung und Forschung keine Kürzungen vorgenommen wurden, habe der Bund ein klares Signal für Familien



*V.l.: Hartmut Koschyk, die Leiterin des Kindergartens Don Bosco, Pfarrer Franz Reus, die familienpolitische Sprecherin der Unionsfraktionen im Deutschen Bundestag, Dorothee Bär, Bürgermeister Manfred Thümmel und CSU-Ortsvorsitzender Manfred Vetterl.*

gesetzt, sagte Staatssekretär Koschyk. Auch die Erhöhung des Kindergeldes und der Kinderfreibeträge zu Beginn der Legislaturperiode seien klare Akzente in Richtung Familienpolitik gewesen. Wenn sich heute manche Menschen aus Angst vor Verzicht bewusst gegen Kinder entscheiden, so habe dies nach Koschyks Worten auch ein Stück weit mit der Entfernung

von christlichen Werten zu tun. Dieser Trend müsse wieder umgekehrt werden. Viel dafür getan werden kann auch in den Kommunen.

Als Musterbeispiel nannte Koschyk dabei die Stadt Pegnitz, die sämtliche gesetzlichen Verpflichtungen viel früher vollständig erfüllt habe, als andere Kommunen.

## TOURISMUSBEAUFTRAGTER DER BUNDEREGIERUNG AUF INFORMATIONSBEsuch IN DER REGION

# Mehrwertsteuersenkung für Übernachtungsgewerbe verteidigt

Geschwand: Als international bestens aufgestelltes Dienstleistungsunternehmen und als Flaggschiff unter den Tourismusangebietern hat Hartmut Koschyk im Rahmen des Besuches mit Ernst Burgbacher, dem Parlamentarischen Staatssekretär aus dem Wirtschaftsministerium und Tourismusbeauftragten der Bundesregierung, das Unternehmen Schmetterling Reisen bezeichnet. Schmetterling-Reisen gilt seit vielen Jahren als feste und verlässliche Größe in der Touristik und gehört mittlerweile zu den Top Ten in Europa.

Pottenstein – Nachdrücklich verteidigt haben die beiden Parlamentarischen Staatssekretäre Ernst Burgbacher (FDP) aus dem Bundeswirtschaftsministerium und Hartmut Koschyk (CSU) aus dem Bun-

desfinanzministerium die Senkung der Mehrwertsteuer für Hotelbetriebe von 19 auf sieben Prozent. Bei einem Tourismusgespräch in Pottenstein in der Fränkischen



*Hartmut Koschyk, das Ehepaar Müller sowie das Ehepaar Burgbacher im Rahmen des Firmenbesuchs bei Schmetterling-Reisen*

Schweiz sprach Burgbacher von Investitionen in einer Höhe von rund 800 Millionen Euro, die von deutschen Hotelbetrieben im laufenden Jahr getätigt würden. Koschyk nannte die Senkung volkswirtschaftlich sinnvoll, schließlich hätten 22 von 27 EU-Staaten reduzierte Sätze für das Hotelgewerbe. Doch nicht nur Investitionen würden derzeit getätigt, auch die Zahl der Arbeitsplätze in der Branche sei binnen Jahresfrist um rund ein Drittel gestiegen, sagte Burgbacher. Die Senkung der Mehrwertsteuer habe außerdem zu einem Anstieg der Ausbildungsplätze und Lohnsteigerungen geführt. Dies alles sei umso beachtlicher, als dass die Betriebe Auswirkungen der Steuersenkung erst im kommenden Jahr spüren werden, so Finanzstaatssekretär Koschyk.

## STETIGES ENGAGEMENT FÜR TROCKAU HAT SICH GELOHNT

## St. Thomas Kirche wird Autobahnkirche

Im Rahmen der 17. Konferenz der Autobahnkirchenpfarrerinnen und -pfarrer vom 2. bis 4. Juli in Leutkirch wurde entschieden, dass die St. Thomas Kirche in Trockau zur Autobahnkirche erhoben wird!

Gemeinsam mit den zahlreichen Befürwortern einer Autobahnkirche Trockau freute sich Hartmut Koschyk, dass die Konferenz der Autobahnkirchenpfarrerinnen und -pfarrer sich für eine Erhebung der St. Thomas Kirche in Trockau zur Autobahnkirche ausgesprochen hat und nun schon bald blaue Hinweisschilder auf die Autobahnkirche St. Thomas Trockau entlang der BAB 9 aufgestellt

werden können. Der gemeinsame unermüdlichen Einsatz von Pfarrer Josef Hell, Stadtrat und Kreisrat Hans Hümmer, Bürgermeister Manfred Thümmeler, Hartmut Koschyk MdB und Landrat Hermann Hübner hat sich gelohnt!

Auch Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Regionalbischöfin und Oberkirchenrätin Dr. Dorothea Greiner, Regionaldekan und Domkapitular Dr. Josef Zerndl, Dekan Dr. Gerhard Schoenauer, Staatsminister Joachim Herrmann und Bundesminister Dr. Peter Ramsauer hatten sich als weitere Fürsprecher einer Autobahnkirche Trockau eingesetzt.



*Der Einsatz hat sich gelohnt. Über viele Monate setzte sich Hartmut Koschyk engagiert für die Anerkennung der St. Thomas Kirche als Autobahnkirche ein. Koschyk hier u. a. im Gespräch mit dem Staatsminister des Inneren Joachim Herrmann, Kreisrat Hans Hümmer, Landrat Hermann Hübner und Bürgermeister Manfred Thümmeler vor der St. Thomas Kirche in Trockau.*

## NEUBESINNUNG AUF CHRISTLICHE WERTE NOTWENDIG

## Keine Wertschöpfung ohne Wertschätzung

Vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise ist nicht nur ein Stück Neubesinnung auf die soziale Marktwirtschaft, sondern auch auf christliche Werte notwendig. Das ist das Ergebnis einer Podiumsdiskussion, zu der Hartmut Koschyk eingeladen hatte.

Sowohl das Grundgesetz, als auch die soziale Marktwirtschaft bauten auf Kerngedanken christlicher Überzeugung auf, sagte Koschyk. Dies beinhaltet auch, dass keine Wertschöpfung ohne Wertschätzung für die Menschen, die eine Leistung erbringen, notwendig ist.

Regionaldekan und Domkapitular Dr. Josef Zerndl zählte Eigenverantwortung, Zusammenhalt, Hilfe zur Selbsthilfe, Gemeinwohlorientierung und Nachhaltigkeit als fünf Kernprinzipien der katholischen Soziallehre auf. Vor dem Hintergrund der Krise seien diese Grundsätze aktueller denn je. Gerade die Solidarität habe aber auch ihre Grenzen, machte Zerndl am aktuellen Beispiel der finanziellen Situation Griechenlands deutlich.

Nur schwer nachvollziehbar sei es aber, wenn in Deutschland das Rentenalter auf 67 hoch gesetzt werde, während das Renteneintrittsalter in Griechenland weiterhin bei 62 Jahren liegt. So gebe es etwa auch



*Mit Gott aus der Krise: Unter diesem Motto diskutierten (v. l.) Siemens-Niederlassungsleiter Karl Fleischer, HWK-Hauptgeschäftsführer Horst Eggers, Dekan Hans Peetz, Regionaldekan Dr. Josef Zerndl und Hartmut Koschyk.*

im Versicherungswesen, das auf Solidarität aufgebaut ist, Grenzen, etwa bei Fahrlässigkeit. „Solidarität darf nicht zur Falle werden, die Helfende in den Schlund der Notleidenden mit hineinzieht“, sagte Zerndl. Dekan Hans Peetz, Mitglied der evangelischen Landessynode in Bayern, beklagte den enormen Vertrauensverlust, der durch die Krise entstanden sei und gerade von denen ausgelöst wurde, die bisher Vertrauen versprochen hatten. Vertrauen sei nötig, aber es darf kein blindes Vertrauen

sein, sagte Peetz. Er forderte für die Zukunft staatliche Kontrollen. Nur so sei es möglich, Profit- und Giermöglichkeiten Einhalt zu gebieten.

Von Seiten der Wirtschaft beleuchteten Horst Eggers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Oberfranken und Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Handwerk und Kirche sowie Karl Fleischer von der Firma Siemens die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise.

MARIANO RINALDI GOÑI ZUM VIERTEN MAL WÄHREND DER FESTSPIELZEIT IN BAYREUTH

## Bereicherung für Bayreuths Festspielsommer



Der argentinische Multimedia-Künstler Mariano Rinaldi Goñi präsentiert in diesem Jahr wieder seine neuesten Werke in Bayreuth.

Mariano Rinaldi Goñi schließt mit dem „Götterdämmerung“-Projekt seinen persönlichen „Ring“-Zyklus ab. Zum vierten Mal in Folge bereichert der argentinische Multimediakünstler Mariano Rinaldi Goñi in diesem Jahr den Bayreuther Festspielsommer. Unter dem Titel „Götterdämmerung“ wird der 38-jährige diesmal genauso wie Richard Wagner seinen persönlichen „Ring“-Zyklus abschließen. Hartmut Koschyk begleitet den künstlerischen Weg des argentinischen Malers bereits seit Jahren und hatte ihn 2007 erstmals nach Bayreuth geholt. An die 200 Werke dürften es sein, die eines gemeinsam haben: sie entspringen seiner profunden Auseinandersetzung mit der germanischen Sagenwelt und dem Werk Richard Wagners.

99. BAYREUHTER FESTSPIELE - NEUINSZENIERUNG DES „LOHENGRIN“

## „Eine Mutige und frische Inszenierung“

Fast durchweg positiv bewerteten die Premierengäste der 99. Bayreuther Festspiele die Neuinszenierung des „Lohengrin“ durch Hans Neuenfels. Auch Hartmut Koschyk lobte die Neuinszenierung. „Mir hat es sehr gut gefallen. Es ist eine mutige, frische Inszenierung, ganz im Sinne von Richard Wagner, der gesagt hat: Kinder schafft Neues! Wunderbare Stimmen, tolles Orchester, toller Chor. Inszenierungen in Bayreuth müssen sich von anderen Inszenierungen unterscheiden und nichts wäre schlimmer für Bayreuth, als wenn die Leute sagen würden: Alles langweilig oder alles toll.“

Nachdem in diesem Sommer der traditionelle Maisels Weißbierfrühschoppen in der Premierenwoche der Bayreuther Festspiele nicht zustande gekommen war, traf sich eine kleine Runde zu einem privaten Frühschoppen in der Eremitage. Zusammen mit dem amerikanischen Botschafter Philip D. Murphy, US-Generalkonsul Conrad Robert Tribble und Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer fachsimpelten Hartmut Koschyk, Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und Brauereichef Jeff Maisel über die Premiere des „Lohengrin“ am Abend zuvor.



Bild oben links: Das Ehepaar Ramsauer und Hartmut Koschyk im Rahmen des Staatsempfangs. Bild oben rechts: Der „Maisel-Frühschoppen-2010 in kleiner Runde“

Bild unten v. l.: Generalkonsul Robert Tribble, Tae-Young Moon, Botschafter der Republik Korea mit Ehefrau, Ehepaar Ramsauer, Ehepaar Maisel, Ehepaar Hohl, der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, Philip D. Murphy.

## OBERFRANKEN DARF NICHT ZUM VERLIERER DER EU-AGRARPOLITIK AB 2013 WERDEN

## BBV-Kreisverbände fordern Erhalt der Ausgleichszulage

Bei der Neuausrichtung der Agrarpolitik ab dem Jahr 2013 darf es für die oberfränkischen Landwirte nicht zu Verwerfungen kommen. Das hat Hartmut Koschyk bei einem gemeinsamen Gespräch mit den Kreisvorstandschäften des Bauernverbandes von Bayreuth, Kulmbach und Kronach bekräftigt. Koschyk kündigte dabei an, dass die oberfränkischen und bayerischen Interessen die Verhandlungslinie bestimmen sollen. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass es zu einem Ergebnis kommt, bei dem unsere Forderungen auf europäischer Ebene nicht berücksichtigt werden“, zeigte sich der Staatssekretär zuversichtlich.

Zuvor hatten die Kreisobmänner Karl Lappe (Bayreuth), Wilfried Löwinger (Kulmbach) und Ewald Münch (Kronach) davor gewarnt, dass Oberfranken der Verlierer sein könnte, wenn die derzeitigen Planungen umge-

setzt werden, die Ausgleichszulage neu festzusetzen. So will die Europäische Union unter anderem ein höchst kompliziertes Rechensystem einführen, nach denen Flächen, Böden und Regionen künftig nach acht biophysikalischen Kriterien bewertet werden sollen. Wenn zwei Drittel eines Landstrichs die Kriterien erfüllen, nur dann sollen die Bauern noch von der Ausgleichszulage profitieren können. „In Oberfranken würde dabei viel herausfallen“, sagte Lappe. Er plädierte dafür, das wesentlich einfachere bisherige System beizubehalten oder zumindest



V. l.: Der Kronacher Kreisobmann Ewald Münch, sein Bayreuther Amtskollege Karl Lappe, die Kronacher Kreisbäuerin Rosa Zehnter, Hartmut Koschyk, die Bayreuther Kreisbäuerin Katrin Lang und der Kulmbacher Kreisobmann Wilfried Löwinger.

## UN-JAHR DER ARTENVIELFALT FINDET IN DEN LANDSCHAFTSPFLEGEVERBÄNDEN REGIONALE PARTNER

## Oschenberg als Vorzeigeobjekt der Landschaftspflege



Bei der Eröffnung des Aktionswochenendes auf dem Oschenberg äußerte Koschyk, weltweite Aktionen der Vereinten Nationen blieben „Schall und Rauch“, wenn sie nicht für die Besucher vor Ort erlebbar und nachvollziehbar gestaltet würden.

Der Holzbildhauer und Schmetterlingsexperte Julian Bittermann hat gemeinsam mit seinem Künstlerfreund Axel Luther sowie der Jugendwerkstatt „Horizonte e. V.“ im

Rahmen eines Aktionswochenendes am Oschenberg künstlerische Darstellungen des Esparsettenbläulings und von Schmetterlingen ganz allgemein geschaffen. Die Kunstobjekte in Naturmaterialien säumen die Wege am Oschenberg, an welche sich die Besucher halten sollen, um die Pflanzen- und Tierwelt dieses „Natura-2000-Gebietes“ nicht zu gefährden.

Weitere Informationen: [www.ureinwohner2010.lpv-weidenberg.de](http://www.ureinwohner2010.lpv-weidenberg.de)

## WELTWEIT FÜHRENDER ANBIETER PROFESSIONELLER DIKTIERSYSTEME

## Grundig Business Systems sucht dringend Fachkräfte



Roland Hollstein (links), Geschäftsführer der Grundig Business Systems präsentierte Hartmut Koschyk die neue Fertigungslinie.

Bayreuth - Bei der Grundig Business Systems GmbH (GBS) in Bayreuth ist der Fachkräftemangel bereits angekommen: „Wir suchen dringend Ingenieure, Elektroniker und Mechatroniker“, sagte Geschäftsführer Roland Hollstein bei einem Besuch des Finanzsstaatssekretärs und Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk.

Trotz mittlerweile unzähliger Apps für das iPhone geht der Geschäftsführer davon aus, dass professionelle Diktiersysteme auch in fünf bis zehn Jahren noch ihre Existenzberechtigung haben werden. Die derzei-

tige Aufwärtsentwicklung konnte Hollstein unter anderem mit den Beschäftigtenzahlen des Unternehmens belegen, die während des vergangenen Jahres um 35 auf rund 135, darunter sieben Auszubildende, angestiegen waren. In den Aufbau einer zweiten Fertigungslinie hat das Unternehmen im zurückliegenden Jahr knapp eine halbe Million Euro investiert. Produziert wird im Bayreuther Industriegebiet mittlerweile im doppelten Drei-Schicht-Betrieb, das heißt, die Maschinen laufen rund um die Uhr.

## KNOW-HOW-TRANSFER ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND POLITIK

## Wirtschaftsjunioren & Junger Wirtschaftsbeirat in Berlin

Der Bayreuther Präsident der Wirtschaftsjunioren Lothar Feulner und Robert Kliche von der Bayerischen Landesbank besuchten im Rahmen des Projektes „Know-how-Transfer“ der CSU-Landesgruppe und der „Jungen Unternehmer“ im Wirtschaftsbeirat Bayern „Mit Politikern im Dialog – Werkstattbesuch im Bundestag“ das Büro von Hartmut Koschyk in Berlin. Ziel des Projekts „Know-how-Transfer“ und der Aktion „Mit Politikern im Dialog – Werkstattbesuch im Bundestag“ ist es, einen direkten Kontakt zwischen Politikern und Unternehmern herzustellen. Im Rahmen der beiden Projekte führten „Wirtschaftsjunior“ Feulner und der „Junge Unternehmer“ Kliche

ausgiebige Gespräche mit Abgeordneten und besuchten die Arbeitsgruppen- und Ausschusssitzungen sowie die Fraktions-sitzung der CDU/CSU. Wirtschaftsjunior Feulner: „Die Arbeit der Bundesregierung hautnah zu erleben sollte für jeden Wirtschaftsjunior mindestens einmal in der aktiven Zeit auf dem Programm stehen. Bankfachmann Kliche: „Die Idee des Wirtschaftsbeirates Bayern, einen Werkstattbesuch Bundestag in Kooperation mit Bundestagsabgeordneten der CSU-Landesgruppe durchzuführen, ist ausgezeichnet.“ Staatssekretär Hartmut Koschyk freute sich über den engen Austausch zwischen Wirtschaft und Politik und den erfolgten Informationsfluss.



Trafen sich zum „Know-how-Transfer“ in Berlin: Hartmut Koschyk, der Bayreuther Präsident der Wirtschaftsjunioren, Lothar Feulner, Bundesminister Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg, Robert Kliche vom Wirtschaftsbeirat Bayern.

## FICHTELBERGER UNTERNEHMEN MONTE PELLE GMBH UNTERSTREICHT OBERFRÄNKISCHE INNOVATIONSKRAFT

## Innovationstag Mittelstand in Berlin

Mit dem zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) und anderen Maßnahmen der Technologieförderung unterstützt die Bundesregierung kleine und mittlere Unternehmen darin, neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Beim jährlich stattfindenden „Innovationstag Mittelstand“ würdigt die Bundesregierung anhand von öffentlichkeitswirksamen Beispielen die Ergebnisse erfolgreicher Forschungs- und Entwicklungsprojekte des Mittelstandes in Form einer Leistungsschau. Vertreten war auch

die Firma Monte Pelle GmbH aus Fichtelberg mit einem Walzen-Windgenerator für die Umsetzung der Windenergie in Strom. Der Prokurist der Firma Monte Pelle, Perry Eckert, und Miterfinder Wilfried Färber erklärten Staatssekretär Koschyk anhand eines Prototyps das völlig neuartige Konzept, das Lücken in den Anwendungsmöglichkeiten der Windenergienutzung schließt.

Miterfinder Wilfried Färber, PSt Hartmut Koschyk MdB, Geschäftsführereignis Gabi Eckert, Prokurist Perry Eckert und der Leiter der Berliner Geschäftsstelle der AiF, Dr. Klaus-Rüdiger Sprung vor dem Prototyp eines Walzen-Windgenerators der Firma Monte Pelle.



## TREFFEN DES NEUEN GESCHÄFTSFÜHRERS PIERLUIGI COPPO UND HARTMUT KOSCHYK

## Porzellanhersteller Rosenthal wieder optimistisch

Nach der Insolvenz und der Übernahme durch den italienischen Besteckhersteller Sambonet sieht Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk die Zukunft des Porzellanherstellers Rosenthal auf einem guten Weg. Bei einem Besuch des Werkes „Thomas am Kulm“ in Speichersdorf brachte der Abgeordnete unter anderem eine Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth ins Gespräch. „Dort gibt es anerkannte Spezialisten in Sachen Keramik“, sagte Koschyk. Für den künftigen Erfolg von Rosenthal sei es aber auch notwendig, weiter in neue Technologien zu investieren. Für die Förderung möglicher Forschungsprogramme in

Sachen neuer Technologien sagte Koschyk seine Unterstützung zu.

Zuvor hatte der neue Geschäftsführer von Rosenthal, Dr. Pierluigi Coppo, den hohen Bekanntheitsgrad der Marke Rosenthal betont und daran erinnert, dass speziell im Speichersdorfer Werk bereits große Investitionen in den Logistik-Bereich erfolgt seien. Das Werk „Thomas am Kulm“ fertigt auch weiterhin die eigene Produktlinie „Thomas“, die sich speziell an die jüngere Generation richtet. Allerdings sei gerade bei jüngeren Leuten Porzellan nicht mehr so gefragt, wie früher, sagte Coppo.



Geschäftsführer Dr. Pierluigi Coppo und Hartmut Koschyk im Rosenthal-Werk Thomas am Kulm.

## INTERNATIONALE SCHULE IN BAYREUTH GENEHMIGT

## Wichtiger Standortfaktor für die regionale Wirtschaft

Die geplante Internationale Schule in Bayreuth soll noch im laufenden Jahr ihren Unterrichtsbetrieb aufnehmen. Das hat Hartmut Koschyk zusammen mit Wirtschaftsvertretern bei einem Besuch des amerikanischen Generalkonsuls Conrad Robert Tribble in Schloss Thiergarten bekannt gegeben. In der heute noch als Hotel und Restaurant genutzten Anlage an der südlichen Bayreuther Stadtgrenze soll das Konzept der Internationalen Schule verwirklicht werden. Koschyk sprach von einer ganz wichtigen Voraussetzung, unter anderem um internationale Führungseliten nach Bayreuth zu bringen. Vor wenigen Tagen wurde die Genehmigung durch die Regierung von Oberfranken erteilt, teilte Koschyk mit.



Gute Aussichten für die Internationale Schule in Bayreuth: V. l. BAT-Chef Marc van Herrweghe, Dr. Horst Wiesent (SeniVita), AAT-Geschäftsführer Dennis Pfister, US-Generalkonsul Robert Tribble, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk.

## JÜDISCHES MUSEUM ON TOUR

## Einblick in die jüdische Religion und Tradition



Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Hartmut Koschyk, Dagmar Wunderlich vom Jüdischen Museum in Berlin und Felix Gothart, Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde in Bayreuth (v. r.).

Die Bildungsinitiative „on.tour“ des Jüdischen Museums Berlin (JMB) hat an der Albert-Schweitzer-Schule in Bayreuth Station gemacht.

Vorab präsentierte sich die Initiative mit ihren Mitarbeitern und zahlreichen Exponaten in den Räumen der Synagoge in Bayreuth.

Ziel der Initiative ist es, Kindern und Jugendlichen als Ergänzung zum schulischen Angebot Kenntnisse über deutsch-jüdische Geschichte und die Vielfalt der jüdischen Lebenswelt zu vermitteln. „Wir wollen Schülern aus der Region einen

Einblick in die jüdische Religion und Tradition bieten“, sagte Dagmar Wunderlich vom JMB. Ein wichtiges Anliegen sei es auch, Kinder und Jugendliche neugierig zu machen auf das gelebte Judentum von heute, das den meisten Schülern in Deutschland fremd ist. Durch den direkten Dialog sollen nicht zuletzt auch Vorurteile abgebaut und Gemeinsamkeiten aufgezeigt werden.

Hartmut Koschyk hatte sich in seiner Funktion als Stiftungsrat des Jüdischen Museums in Berlin für den Besuch in Bayreuth eingesetzt.

## BIOTECHNIKUM MACHTE STATION IN BAYREUTH

## „Nur wer das Leben erforscht, kann Zukunft gestalten“

Ausgestattet mit einer vollständigen Laborinfrastruktur in seinem Inneren machte das Biotechnikum des Bundesforschungsministeriums auf dem La-Spezia-Platz in Bayreuth halt. Damit sollen vor allem Schüler animiert werden, sich mit der Biotechnologie als dynamischem Wissenschaftszweig und einer der innovativsten Wirtschaftsbranchen zu beschäftigen. „Wir können einen genetischen Fingerabdruck erstellen, Energie aus Farbpigmenten gewinnen oder Enzyme in Waschmitteln

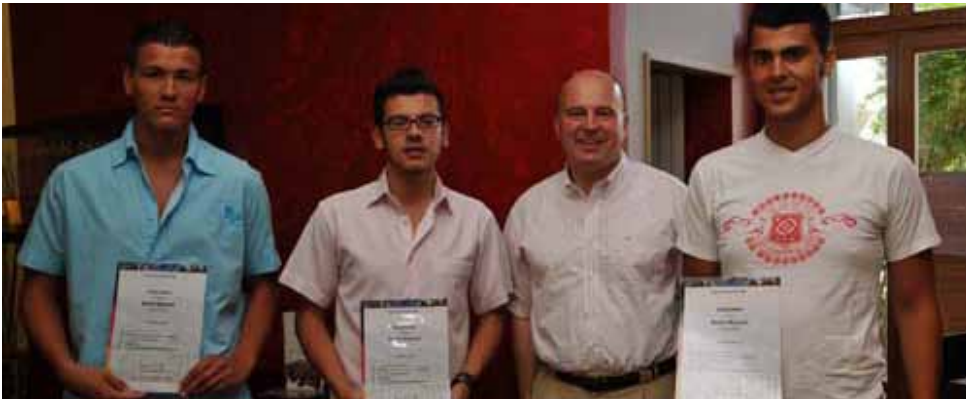
nachweisen“, wurde Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und Hartmut Koschyk erläutert, die das Biotechnikum in Bayreuth begrüßten. Koschyk nannte die Biotechnologie einen zentralen Bereich der Naturwissenschaften. Besonders wichtig sei es, die Jugend neugierig zu machen und Forschungsnachwuchs zu gewinnen. Michael Hohl freute sich darüber, dass nach dem Wissenschaftszug im vergangenen Jahr erneut eine wichtige mobile Ausstellung aus Berlin in Bayreuth Station machte.



Zeigten sich wissenschaftsbegeistert: OB Dr. Michael Hohl und Staatssekretär Hartmut Koschyk.

## DURCH BEHERZTES EINGREIFEN BRUTALEN ANGRIFF AUF BAYREUTHER SICHERHEITSWACHT ABGEWEHRT

## Öffentliche Würdigung verdient



Evgeni Atuchin, Güven Cokgezer (von links) sowie Burak Aytemiz (rechts) wurden für ihr beherrschtes Handeln vom Parlamentarischen Staatssekretär und Bayreuther Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk für ihre außerordentliche Zivilcourage gewürdigt.

Das war kein Spaß, wir haben selbst Platzwunden und blaue Flecken erlitten - die drei jungen Bayreuther Güven Cokgezer, Burak Aytemiz und Evgeni Atuchin sind noch heute erschrocken über die hohe Gewaltbereitschaft, mit der zwei 25- und 26-jährige Männer aus Berlin und Plauen vor rund einem Jahr zu mitternächtlicher Stunde in der Bayreuther Innenstadt auf zwei Mitglieder der Sicherheitswacht losgegangen sind. Obwohl die Männer mit Eisenstangen bewaffnet waren, mischten sich die drei jungen Leute ein. Sie konnten damit nicht nur eine Eskalation verhindern und den grundlosen Angriff abwehren, es war ihnen sogar gelungen die Männer zu entwaffnen.

## ÜBER 400 TEILNEHMER BEIM 2. SILI-RUN

## Schirmherr Koschyk würdigt Engagement von SiLi

Fast 400 Laufbegeisterte, darunter über 120 Kinder haben jüngst das Fichtelgebirge bewegt. Mit einer deutlichen Steigerung bei der Teilnehmerzahl im Vergleich zum vergangenen Jahr war der „2. SiLi-Run“ auch diesmal wieder ein voller Erfolg. „Wir wollen diese Laufveranstaltung hier am Ort etablieren“, sagte SiLi-Geschäftsführer Stefan Trassl. Der „SiLi-Run“ sei auf dem besten Weg, sich zu einer etablierten Sportveranstaltung und zu einem echten Mega-Event für das Fichtelgebirge zu entwickeln, so der Parlamentarische Staatssekretär und Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk, der die Schirmherrschaft übernommen hatte. Mit den unterschiedlichsten Distanzen hatten die Veranstalter,



das Unternehmen „SiLi Sigmund Lindner GmbH“ und der WSV Warmensteinach auch in diesem Jahr wieder eine bunte Teilnehmer-Mischung an den Start gelockt. So standen neben einem Bambini-Lauf für die jüngsten zwei Hauptläufe mit 6,5 und 13 Kilometer sowie ein Nordic-Walking- und Hobbylauf über 6,5 Kilometer auf dem Programm.



Über 120 Teilnehmer verzeichnete der Bambini-Lauf. Sämtliche Teilnehmer wurden von Schirmherr Hartmut Koschyk ausgezeichnet.

## KOREA WEIST ZAHLREICHE PARALLELEN ZUR DEUTSCHEN TEILUNG AUF

## „Die Tage des Regimes in Nordkorea sind gezählt“



Hartmut Koschyk traf sich auf dem Campus der Universität Bayreuth mit einer Gruppe südkoreanischer Germanistik-Studenten, die derzeit ein Auslandssemester absolvieren.

Die Tage des Regimes in Nordkorea sind gezählt: Diese Einschätzung vertritt Korea-Experte Hartmut Koschyk bei einem Seminar vor rund 30 Germanistik-Studenten aus Südkorea, die derzeit ein Auslandssemester an der Universität Bayreuth absolvieren. Die zahlreichen Parallelen zwischen Deutschland und Südkorea standen deshalb auch im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung an der Universität. Während Deutschland bis zum 3. Oktober 1990 in Ost und West geteilt war, ist es Korea noch heute in Nord und Süd. Die Geschichte halte manchmal viel schneller Überraschungen bereit,

als dies mancher Experte vorsagen kann, sagte Koschyk auf die Frage einer koreanischen Studentin nach Wegen zur Wiedervereinigung. Koschyk glaubt nicht, dass die Diktatur in Nordkorea so stark ist, wie von dort vorgegeben wird. Auch Albanien oder Rumänien hätten Fachleute damals für relativ stabil gehalten. Die Menschen in Nordkorea seien bei weitem nicht so abgeschottet, wie manche gerne glauben möchten. Viele wüssten ganz genau, was in der Welt vorgeht. Allerdings könnten weder Deutschland noch Europa den Weg zur Wiedervereinigung aufzeigen.

BAYREUTHER STUDENT MAXIMILIAN MÜLLER IST KAPITÄN DER DEUTSCHEN HOCKEYNATIONALMANNSCHAFT

## Bald Hockeyländerspiel in Bayreuth?



Nach dem Fußball-Länderspiel Mexiko gegen Gambia, das kürzlich in Bayreuth ausgetragen wurde, könnte schon bald ein weiteres Länderspiel, diesmal der Hockeynationalmannschaft, in Bayreuth stattfinden. Die Weichen dafür wollen Maximilian Müller, Nationalspieler aus Nürnberg und zugleich Sportökonomiestudent an der Universität Bayreuth, sowie der Parlamentarische Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk stellen. Bei einem Treffen von Sportler und Politiker erklärte Müller, dass die logistischen Rahmenbedingungen für ein derartiges Hockeyevent in Bayreuth durchaus gegeben seien. Denkbar wäre eventuell der Kunstrasenplatz der Bayreuther Turnerschaft (BTS). Ein solches Spiel könnte mehrere tausend Menschen nach Bayreuth locken, sagte Staatssekretär Koschyk. Hockey sei zwar nicht der große Trendsport aber dennoch viel populärer als gemeinhin angenommen wird. So belaufen sich die Zuschauerzahlen bei Länderspielen der deutschen Hockey-Nationalmannschaft je nach Gegner auf bis zu 4000 Menschen. Auch wenn Maximilian Müller in Nürnberg beheimatet ist, gelte der erfolgreiche Spitzensportler als Botschafter Bayreuths, sagte Staatssekretär Koschyk.

EXKLUSIVPARTNERSCHAFT MIT DEM ADLON BEGRÜNDET

## Aaglander-Kreuzfahrt in Berlin



Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer und Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk erteilten den Startschuss

im Städtedreieck Nürnberg-Bayreuth-Bamberg. Als begeisterter Reiter und Führer eines Pferdegespanns hat der Unternehmer Roland Belz Anfang 2003 die AAGLAND-Manufaktur gegründet. Durch die Exklusiv-Partnerschaft zwischen dem Adlon und der AAGLAND'schen Kutschhalterei lässt sich der „Luxus der Langsamkeit“ neben der Fränkischen Schweiz nun auch in Berlin erleben. Zur Auswahl stehen dreitägige Arrangements oder stilvolle Tagestouren durch die Bundeshauptstadt.



Hartmut Koschyk, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Kulturstaatsminister Bernd Neumann im Rahmen des Jahresempfangs des Bundes der Vertriebenen. Hartmut Koschyk war Bundesvorsitzender der Schlesischen Jugend und von 1987 bis 1991 Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen.

Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer erteilte im Beisein des Bayreuther Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister der Finanzen, Hartmut Koschyk MdB, im Hotel Adlon Kempinski in Berlin den Startschuss zur Aaglander-Kreuzfahrt zu Lande in der ersten mechanisch angetriebenen Kutsche seit über 100 Jahren. Die AAGLAND-Manufaktur hat ihren Sitz in den ehemaligen Ökonomiegebäuden von Schloss Kühlenfels – idyllisch gelegen in der „Fränkischen Schweiz“



# koschyks

politische Korrespondenz



### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Hartmut Koschyk MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. (030) 227 - 73353  
e-Mail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Bayreuth  
Wölfelstraße 6 · 95444 Bayreuth  
Tel. (0921) 76430 - 0  
e-Mail: hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

Redaktion:  
Thomas Konhäuser, Dr. Oliver Junk

[www.koschyk.de](http://www.koschyk.de)

